



Ein Bild aus dem Jahr 2020, als der Bürgerverein noch im Turnhallengebäude (vorne) zu Hause war: Schon damals gab es Verkaufspläne für das Gelände der alten Schule in Harsweg.

BILD: ARCHIV

Neuer Schub für alte Schule Harsweg

STADTENTWICKLUNG Ausschuss gibt grünes Licht für künftige Nutzung durch Wohnen und Gewerbe

VON GABY WOLF

EMDEN – Schon seit Jahren steht die alte Schule in Harsweg leer. Seit dem Auszug des Bürgervereins 2021 kümmert auch die alte Turnhalle ungenutzt vor sich hin. Doch nun soll endlich neuer Schub kommen. Damit auf dem 6500 Quadratmeter großen Schulgelände am Erikaweg eine Nutzung durch Wohnen und Gewerbe möglich ist, wird jetzt ein neuer Bebauungsplan aufgestellt. Dafür hat der Ausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz am Mittwochabend einstimmig grünes Licht gegeben.

Zentral angebunden

Bislang war die Fläche für den Gemeinbedarf mit dem Zweck Jugendpflege bestimmt, erläuterte Stadtplaner David Malzahn. „Wir gehen aber davon aus, dass das keine Anwendung mehr findet.“

Stattdessen bietet sich hier nun die Gelegenheit der innerstädtischen Nachverdichtung. „Wir haben hier ein großes, gut gelegenes und zentral angebundenes Grundstück“, sagte er mit Blick auf die angrenzende Auricher Straße.

Lärm und Emissionen

Letztere ist allerdings auch der Grund dafür, warum hier kein reines Wohngebiet entstehen kann. Stichwort: Lärm und Emissionen durch die stark befahrene Straße. „50 Prozent Wohnnutzung und 50 Prozent Gewerbefläche sind aber möglich“, sagte der Fachdienstleiter.

„Es handelt sich um einen sogenannten Angebots-Bebauungsplan“, hob Malzahn hervor. „Es gibt noch kein konkretes Vorhaben.“ Doch durch die Änderung sei man vorbereitet auf mögliche neue Nutzungen, die der alte Plan nicht zugelassen hätte.



Um dieses Gelände geht es.

GRAFIK: JULIANE BÖCKERMANN

Dass das Gelände mit der Turnhalle und dem Schulgelände, in dem früher der Jugendtreff Harsweg untergebracht war, verkauft werden soll, steht schon seit mindestens fünf Jahren im Raum. Damals war von einem Vorhaben der städtischen Wohnungsbau-Gesellschaft Gewoba über die Errichtung von 25 Wohnungen die Rede. Idee war, das Gelände gemeinsam mit der Ostfriesischen Beschäftigungs- und Wohnstätten GmbH (obw) zu entwickeln.

Gewoba noch im Spiel

Zumindest die Gewoba ist nach Aussage von Geschäftsführer Olaf Neumann dort auch weiterhin involviert. „Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich aber noch nicht mehr dazu sagen“, teilte Neumann auf Anfrage mit. Am 19. Mai muss der Bebauungsplan Erikaweg noch durch den nicht-öffentlichen Verwaltungsausschuss.